

Bericht	Geschäftsbereich	Stadtentwicklung, Bauen und Verkehr
	Ressort / Stadtbetrieb	Ressort 104 - Straßen und Verkehr
	Bearbeiter/in Telefon (0202) Fax (0202) E-Mail	Carmen Schroeder 563 5167 563 4725 Carmen.Schroeder@stadt.wuppertal.de
	Datum:	09.07.2003
	Drucks.-Nr.:	VO/1815/03 öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
17.09.2003	Bezirksvertretung Cronenberg	Kenntnisnahme
24.09.2003	Bezirksvertretung Elberfeld	Kenntnisnahme
Verkehrssituation Ravensberger Straße bis Rhönstraße		

Grund der Vorlage

Bürgerantrag IG Obere Südstadt/Küllenhahn vom September 2002

Beschlussvorschlag

Der Bericht der Verwaltung wird entgegen genommen.

Einverständnisse

entfällt

Unterschrift

Bronold

Begründung

Die Interessengemeinschaft Obere Südstadt/Küllenhahn stellt nachfolgenden Antrag:

1. LKW-Fahrverbot über 7,5 t ab Klever Platz bis Rhönstraße
2. Einrichtung einer Tempo-30-Strecke in der Rhönstraße
3. Einrichtung einer Querungshilfe oder eines Fußgängerüberweges im Dürrweg in Höhe Jung-Stilling-Weg/Zeppelinallee
4. Einstellung der Buslinie 613 nach 0.30 Uhr

In den Unterschriftenlisten wurden zusätzlich folgende Einzelanträge gestellt:

5. Einrichtung einer Tempo-30-Strecke im Dürrweg
6. Anlegung eines Fußgängerüberweges an der Haltestelle Friedrichsallee (Dürrweg nach Einmündung Steubenstraße)
7. Forderung nach Geschwindigkeitsüberwachung in der Ravensberger Straße
8. Einrichtung einer Haltverbotsstrecke auf der Westseite der Rhönstraße
9. Einrichtung einer Bushaltestelle Ravensberger Straße – Mitte –

Die Prüfung der Sach- und Rechtslage, Verkehrszählungen und Behandlung der Themen im „Team Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit“ haben folgendes Ergebnis:

Zu 1.)

Die Zählung des Verkehrs in der Zeit von 06.00 – 09.00 Uhr, 12.00 – 14.00 Uhr und 15.00 – 18.00 Uhr hat ergeben, dass der Anteil des LKW-Verkehrs äußerst gering ist. Bei einer Gesamtverkehrsbelastung von 1750 Fahrzeugen in 8 Stunden in beiden Richtungen ist nur ein Anteil von 31 LKW zu verzeichnen. Allein 49 Busse verkehren zur gleichen Zeit.

Es ergibt sich daher keine Notwendigkeit den LKW-Verkehr zu unterbinden. Ausweichflächen wurden in der Ravensberger Straße in Form von absoluten Halteverboten geschaffen, so dass die Straße von Bussen und LKW befahren werden kann.

Die Abfallwirtschaftsgesellschaft hat der Interessengemeinschaft in Bezug auf die Müllfahrzeuge bereits geantwortet (Anlage).

Zu 2.)

Die Ravensberger Straße ist ab Klever Platz bis zum Dürrweg aufgrund des Beschlusses der Bezirksvertretung Elberfeld eine Tempo-30-Strecke. Die Rhönstraße ist ab dem Kinderspielplatz (Odenwaldweg) bis zum Busbahnhof Küllenhahn als Tempo-30-Strecke mit zeitlicher Befristung von montags bis samstags 07.00 bis 18.00 Uhr eingerichtet. Eine Erweiterung der Tempo-30-Strecke wird vom „Team Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit“ nicht empfohlen, weil die Länge der Strecke vom Verkehrsteilnehmer nicht akzeptiert werden würde. Außerdem wehrt sich die WSW-AG gegen eine Erweiterung der Strecke, da es dadurch zu Fahrtzeitverlusten kommen würde, was nur mit dem Einsatz von zusätzlichen Bussen aufzufangen wäre.

Zu 3.)

Die Einrichtung einer Querungshilfe im Dürrweg in Höhe Jung-Stilling-Weg/Zeppelinallee (siehe beigefügten Lageplan) wird aufgrund des Fußgängeraufkommens und der Breite der Einmündung befürwortet.

Die Baumaßnahme verursacht Kosten in Höhe von ca. 5.000,-- €. Aufgrund der prekären Haushaltslage ist eine Umsetzung zur Zeit nicht möglich.

Voraussichtlich im nächsten Jahr wird dem Verkehrsausschuss ein entsprechender Durchführungsbeschluss vorgelegt werden.

Zu 4.)

Nach Auskunft der WSW-AG verkehrt keine Buslinie in den Nachtstunden. Lediglich am Wochenende wird der Nachtexpress eingesetzt. Auf die Streckenführung kann nicht verzichtet werden.

Zu 5.) siehe zu Punkt 2.)

Zu 6.)

Nach den Richtlinien für die Anlegung von Fußgängerüberwegen sind 50 Fußgänger in der Spitzenstunde erforderlich. Die Aus- und Einstiegszahlen der WSW-AG belegen, dass diese Voraussetzung nicht erfüllt ist. Daher kann hier ein Fußgängerüberweg nicht angelegt werden. Zudem bestehen aufgrund des geringen Verkehrsaufkommens ausreichende Zeitlücken um die Straße gefahrlos zu queren.

Zu 7.)

Die beiden kommunalen Radarfahrzeuge werden ausschließlich an Unfallschwerpunkten eingesetzt. Ein Unfallschwerpunkt liegt in der Ravensberger Straße nicht vor. Die Polizei misst zusätzlich noch in schutzwürdigen Zonen, wie Schulen, Kindergärten und Kinderspielplätzen.

Da die Voraussetzungen nicht vorliegen wird eine Geschwindigkeitsüberwachung abgelehnt.

Zu 8.)

In der Rhönstraße sind keine verkehrlichen Probleme erkennbar, die zusätzliche Haltverbote rechtfertigen würden. Die WSW-AG bestätigt, dass ihr keine Behinderungen bekannt sind. Außerdem hätte die Einrichtung der Haltverbote ein höheres Geschwindigkeitsverhalten der Verkehrsteilnehmer zur Folge.

Zu 9.)

Die Einrichtung der Bushaltestelle Ravensberg – Mitte – wurde bereits vom Verkehrsausschuss abgelehnt.

Anlagen

Plan

Schreiben der AWG